

Einhellige Meinung: So funktioniert die Energiewende nicht

Versammlung | Arbeitsgemeinschaft windradfreie Heimat unterstützt BI Gegenwind / Kritik an Interpretation von Zahlen

■ Von Winnie Gegenheimer

Bad Herrenalb-Bernbach. »Es ist mir unverständlich, wie mit den Fakten und Zahlen der Netzbetreiber umgegangen wird und wie man sie interpretiert. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, wie man umgehen will mit Kostensteigerung, erhöhtem Stromverbrauch durch geplante E-Mobilität und E-Heizen sowie der mangelnden Regelbarkeit regenerativer Energiequellen«, richtete Ulrich Kull, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft (Arge) windradfreie Heimat bei der Jahresversammlung in Bernbach einen eindringlichen Appell nachzudenken an die Anwesenden. Wenn Kernkraft und Kohle abgeschaltet würden und Erdgas ebenfalls nicht gewollt sei, sei nicht nachvollziehbar, wie die Sicherstellung des Netzes und damit die Versorgung der

Bürger gewährleistet werden sollte.

Seit vielen Jahren setzt sich die Arge dafür ein, Windräder nicht dort zu installieren, wo ihr Nutzen mindestens zweifelhaft ist. So berichtete Kull in der Versammlung für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 vom Besuch des Vorstandes bei Veranstaltungen anderer Bürgerinitiativen. Die BI Gegenwind Straubenhardt klage weiterhin vor Gericht, und im Verlauf des Abends beschloss die Arge, die BI noch einmal mit einer Spende von 500 Euro zu unterstützen. In der Region seien unter anderem in Schömberg, Langenbrand und Waldrennach Windkraftanlagen geplant, in Neuenbürg und Engelsbrand seien Teilflächennutzungspläne genehmigt.

In Bad Wildbad seien von der EnBW zwei Anlagen östlich von Calmbach geplant.

Es sei eine Umplanung nach Insolvenz des ersten Investors erfolgt.

Nach den Berichten wurde das Vorstandsgremium einstimmig entlastet. Kull als erster und Dieter Hübner als zweiter Vorsitzender wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt sowie als Kassier Ralph Gröner und als Schriftführer Andreas Laistner gewählt. Die Arge hat derzeit 53 Mitglieder.

Diskussion über Energieerzeugung

Die Anwesenden diskutierten über ausgelegte Grafiken zur Windenergieerzeugung 2019 und 2020/21 und waren einmal mehr der einhelligen Meinung: So funktioniert die Energiewende nicht. In Baden-Württemberg gab es (Quelle: Transnet BW) im Oktober 2021 nur an einem



Auch der Straubenhardter Windpark beschäftigt die Arge noch immer.

Foto: Gegenheimer

einzigem Tag (21. Oktober 2021) mit knapp 1400 MW (Megawatt) Erzeugung eine gute Ausbeute. An 22 Tagen war die Einspeisung zwischen nahezu 0 bis 25 Prozent der installierten Nennlast von 1500 MW. Auf das gesamte

Jahr gesehen, war an 15 bis 26 Tagen in den Monaten Januar bis Oktober die Einspeisung zwischen 0 und 25 Prozent. An zwei bis sieben Tagen schwankte die Einspeisung von 0 bis 1000 MW, manchmal für fünf bis sechs Stunden

auf 1500 MW in den Monaten Januar bis März. An den nicht definierten Tagen gab es Schwankungen von 0 bis 700 MW. Wie, so fragten sich die Arge-Mitglieder, will man mit diesen Werten eine Grundlastversorgung sicherstellen?